



## Konkretisierung des Positionspapiers der Sächsischen Wirtschaft zur Programmplanung der EU-Strukturfonds 2007-2013 im Freistaat Sachsen

Das Sächsische Kabinett hat am 18.03.06 über die Mittelverteilung der Strukturfonds entschieden. 78 % sollen im EFRE verwendet werden und 22 % im ESF. Weitere Entscheidungen zum indikativen Finanzplan und zur operativen Umsetzung auf Landesebene stehen in den kommenden Wochen an.

Der Gemeinschaftsausschuss der Sächsischen Wirtschaft plädiert dafür, die Mittel der EU-Strukturfonds mit klaren Prioritäten bei den Themen Investitionen, Innovation und Humankapital einzusetzen. Die sächsischen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW) – Interessenverband ihrer Mitgliedsunternehmen – konkretisieren hiermit das Positionspapier vom 10.10.05.

Hartmut Paul  
Präsident  
IHK Dresden

Wolfgang Topf  
Präsident  
IHK zu Leipzig

Michael Lohse  
Präsident  
IHK Südwestsachsen

Claus Dittrich  
Präsident  
HWK Dresden

Joachim Dirschka  
Präsident  
HWK zu Leipzig

Wolfgang Röhlig  
Präsident  
HWK Chemnitz

Dr. Detlef Hamann  
Hauptgeschäftsführer  
IHK Dresden

Börries v. Ditzfurth  
Hauptgeschäftsführer  
IHK zu Leipzig

Hans-Joachim Wunderlich  
Hauptgeschäftsführer  
IHK Südwestsachsen

Peter Zogelmann  
Hauptgeschäftsführer  
HWK Dresden

Sigrid Zimmermann  
Hauptgeschäftsführerin  
HWK zu Leipzig

Ingeborg Schöne  
Hauptgeschäftsführerin  
HWK Chemnitz

Wolfgang Heinze  
Präsident  
VSW

Dr. Andreas Winkler  
Hauptgeschäftsführer  
VSW

## 1. Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE)

Es wird vorgeschlagen, beim Mitteleinsatz deutliche Akzente hinsichtlich der Verstärkung der Basis für Forschung, Entwicklung und Innovation zu setzen. Ebenso sind die einzelbetriebliche Investitionsförderung und der gezielte, wachstumsbegleitende Ausbau von Infrastruktur mit einem überproportionalem Mitteleinsatz zu begleiten.

Bei der Aufteilung der EFRE-Mittel ist der Solidarpaket II zu berücksichtigen. Bei den Solidarpaketverhandlungen erfolgte eine umfassende Würdigung der Infrastrukturlücke in Ostdeutschland. Es wurde ermittelt, dass der teilungsbedingte Nachholbedarf bei der Infrastruktur etwa 300 Mrd. DM (153 Mrd. EUR) beträgt. In Folge dessen wurde der Solidarpaket II Korb 1 mit insgesamt 206 Mrd. DM (105 Mrd. EUR) ausgestattet. Damit ist vom Grundsatz her eine ausreichende Mittelausstattung aus Drittmitteln für die Infrastruktur vorhanden.

Für Maßnahmen des EFRE stehen etwa 2,7 Mrd. EUR zzgl. nationaler Kofinanzierung zur Verfügung. Daraus ergeben sich etwa 3,5 Mrd. EUR Gesamtvolumen im EFRE. 1 %-Punkt sind demnach etwa 35 Mio. EUR zur Verfügung stehender Mittel.

### Vorschlag für die strukturelle Verwendung der EFRE-Mittel

<b>Innovation, Wissenschaft, Forschung, Bildung</b>	<b>min. 45,0%</b>
Förderung von betrieblichen FuE-Projekten (Verbund, einzelbetrieblich)	min. 26,0%
Bildungsinfrastruktur (BA, Schulen, Hochschulen) und FuE-Infrastruktur	max. 15,5%
Risikokapital für Technologieunternehmen; Technologietransfer außerhalb TGZ (ohne Infrastruktur)	max. 3,5%
<b>Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft</b>	<b>min. 30,0%</b>
GA einzelbetrieblich und innovative Wachstumsfinanzierung (z. B. GuW)	min. 24,0%
GA Infrastruktur einschließlich Netzwerke	max. 4,0%
Zugang internationale Märkte	min. 2,0%
<b>Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur</b>	<b>max. 25,0%</b>
(Straßen-)Verkehrsinfrastruktur	max. 12,0%
Energie- und Rohstoffeffizienz	max. 7,0%
grenzüberschreitende Infrastruktur	max. 4,0%
sonstige Infrastruktur einschließlich Hochwasserschutz	max. 2,0%

## 2. Europäischer Sozialfonds (ESF)

Es wird vorgeschlagen, einerseits die vorhandenen aktuellen Probleme des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes unter deutlicher Ausrichtung auf den ersten Arbeitsmarkt abzuschwächen und andererseits eine langfristige Strategie zur Hebung des Bildungsniveaus und zur Verbesserung der Berufswahlkompetenz zu verfolgen. Es sollten auch neue Wege bei der betrieblichen und privaten beruflichen Weiterbildung ausprobiert werden. Es sollte versucht werden, größere Maßnahmen zu entwickeln. Dabei sollte mit "Dachmarken" zur Verbesserung von Wiedererkennung und Identität gearbeitet werden. Es wird unerlässlich sein, einen größeren Anteil als bisher in eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit zu investieren. Die Möglichkeit, innerhalb des ESF transnationale Maßnahmen durchzuführen, sollte gegeben sein.

Für Maßnahmen des ESF stehen etwa 0,77 Mrd. EUR zzgl. nationaler Kofinanzierung zur Verfügung. Daraus ergeben sich etwa 1,0 Mrd. EUR Gesamtvolumen im ESF. 1 %-Punkt sind demnach etwa 10 Mio. EUR zur Verfügung stehender Mittel.

### Vorschlag für die strukturelle Verwendung der ESF-Mittel

<b>Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen</b>	<b>min. 37,5%</b>
betriebliche + innerbetriebliche berufs begleitende Aus- und Weiterbildung sowie individueller Zugang für Arbeitnehmer zu berufsrelevanten, qualifikationsfördernden Bildungsmaßnahmen	min. 22,0%
Entwicklung von Hochschulen zu regionalen Lernzentren	max. 10,0%
Innovationsassistentenprogramm, FuE-Personalaustausch, Traineeprogramme u.ä.	min. 3,5%
Qualifizierung und Coaching für Existenzgründer	max. 1,5%
Studien und Analysen zur Entwicklung des sächsischen Arbeitsmarktes	max. 0,5%
<b>Verbesserung des Humankapitals</b>	<b>min. 37,5%</b>
Verbesserung von Berufsorientierung und Studierneigung, Minimierung der Schulabbrecherquoten, Förderung von Hochbegabten (Ganztagsangebote); Verbesserung des Hochschulmarketings für technische Studienfächer	min. 20,0%
Erlangung eines Berufsabschlusses für lernschwache Jugendliche	min. 10,0%
Förderung der betrieblichen Erstausbildung im Verbund und von Zusatzqualifikationen einschließlich überbetriebliche Lehrunterweisung und zusätzliche Ausbildungsplätze	max. 7,5%
<b>Verbesserung der Zugangs zu Beschäftigung sowie soziale Eingliederung von Benachteiligten</b>	<b>max. 25,0%</b>
Integration Erwerbssuchender in den ersten Arbeitsmarkt inkl. Qualifizierung und Verlängerung der Lebensarbeitszeit insbes. im Bereich der gewerblichen Berufe	max. 18,0%
Erweiterung und Flexibilisierung der Kinderbetreuung, Integration von Berufsrückkehrern nach Kinderbetreuungszeiten	min. 7,0%